

Schwandorfer Dokumentarfilmtage
im Lichtwerk Kino



Programm
29. September – 3. Oktober 2017

Inhalt

Seite 3

Vorwort

Anne Schleicher, Künstlerische Leitung

Seite 4

Vorwort

Andreas Feller, Oberbürgermeister

Seite 5

Team, Spielort, Festivalcafé

Seite 6–19

Regulärprogramm

Seite 20–24

Themenblock

»Alles in Bewegung/Was bleibt«

Seite 25–28

Thementag

»Kino im Wandel«

Seite 29

Kartenverkauf, Impressum, Lageplan

Seite 30–31

Spielplan

»Pantha rei – Alles fließt, sagte schon Heraklit. Der Wandel ist also das einzig Beständige. Der griechische Philosoph fand dafür das bekannte Bild vom Fluss, in den niemand zweimal steigen kann. Alles fließt und Nichts bleibt; es gibt nur ein Werden und Wandeln – eine für die damalige Zeit revolutionäre Vorstellung, die sich gegen jede oberflächliche und kurzsichtige Realitätswahrnehmung und Lebensart richtet.«

Sarah, 32, Lehrerin



ZWICKL
Jeder Film nur 2 Euro!

Liebe Zwickler, Liebe Zwicklerinnen,

3

es wird wieder gezwickelt, und zwar im Lichtwerk Kino! Ich freue mich, dass das ZWICKL heuer an einem Ort stattfinden kann, den nicht mehr jede Stadt einer Größe wie Schwandorf besitzt: einem kleinen Programmokino mit Geschichte.

Seit 2016 zeigt hier Betreiber Frederik Hohrath wieder Filme und wir sind froh, in Schwandorf noch die Möglichkeit zu haben, ins Kino gehen zu können. Daher nehmen wir dies heuer auch zum Anlass, erstmals einen Thementag mit dem Titel »Kino im Wandel« zu veranstalten.

Viel mit Veränderung hat auch unser diesjähriger Themenblock zu tun: »Alles in Bewegung/Was bleibt«. Vier großartige Filme zu diesem Thema haben das ZWICKL-Team und ich ausgesucht, und ich freue mich sehr, dass wir es geschafft haben, über dieses Thema so vielschichtig nachzudenken. A propos ZWICKL-Team: Heuer gibt es erstmals ein größeres Kernteam, das aus der Studentin Sophia Hutzler, dem Filmfreak Clement Hoffer, dem 1. Vorsitzenden des Jugendbeirats Alexander Vogl und dem Studenten Simon Pracht, der 2013 als 16-Jähriger schon beim Workshop Dokumentarfilm im Rahmen des ZWICKL mitmachte, besteht. Wir haben uns seit März wöchentlich getroffen und das Konzept, den Themenblock und die Filmauswahl gemeinsam entwickelt. Diese vier Schwandorfer sind also heuer zu einem großen Teil daran beteiligt, dass das Programm des ZWICKL 2017 so geworden ist, wie es ist. Bei unserer Konzeptentwicklung haben wir die ZWICKL-Prinzipien nicht vergessen: Das ZWICKL muss für alle da sein und allen thematisch und atmosphärisch einen Raum bieten, das ZWICKL muss unabhängig der Konventionen bleiben, sich selbst reflektieren und darf auch niemals vergessen, intuitiv zu denken

und zu handeln. Und natürlich kostet der Eintritt beim ZWICKL immer noch zwei Euro. Um wieder auf unser diesjähriges Thema zurück zukommen: Es gibt einige Dinge, die bleiben, auch wenn sich vieles bewegt. Nicht zuletzt die Romantik die so ein Festival inne hat: Die große Welt zu Gast auf unserer Leinwand – herrlich!

Natürlich gibt's beim ZWICKL auch immer unser Regulärprogramm, das bunt gemischt für jeden Geschmack etwas bieten soll. 14 Filme haben wir heuer für Sie ausgewählt, die Themen wie Sport, Kunst, Pädagogik oder Politik behandeln. Das Programm 2017 beinhaltet viele ausdrucksstarke, »harte« Filme, die unsere globale Stimmung widerspiegeln. Das haben wir nicht bewusst gewählt, sondern es ist »so passiert«. Das ist ein interessanter Punkt, denn es zeigt eine Stärke des Dokumentarfilms: Die Lage der Welt nicht zu beschönigen, sondern sie naturgetreu zu zeigen und in die filmische Form zu transformieren. Daher ist das ZWICKL-Regulärprogramm auch immer als Spiegelung unseres Lebens zu verstehen.

Der Inhalt der ZWICKL-Filme 2017 soll auch von Ihnen diskutiert werden. Deshalb schaffen wir dafür einen Ort: Das Festivalcafé wird im Hof des Lichtwerk Kinos seinen Platz finden. Dort werden sie verköstigt und haben die Möglichkeit sich zu setzen und Freunde zu treffen.

Ich wünsche Ihnen dieses Jahr ein wirklich bewegtes und überraschendes ZWICKL und viel Spaß beim Schauen!

Anne Schleicher
Künstlerische Leitung

Liebe Gäste unseres Dokumentarfilmfestes,

im Jahr 2012 wurden die »ZWICKL«-Dokumentarfilmtage im ehemaligen Union Kino aus der Taufe gehoben. Heuer – sechs Jahre danach – kehrt ZWICKL wieder an seine Geburtsstätte in der Postgartenstraße zurück und das Lichtwerk Kino wird zum Hauptspielort und Zentrum des ZWICKL.

Seit Monaten hat das Team Filme gesichtet, ausgewertet und an dem Konzept für den Themenblock »Alles in Bewegung/Was bleibt« gefeilt. Herausgekommen ist schließlich ein gut abgestimmtes, wohl überlegtes Filmprogramm mit insgesamt 21 Dokumentarfilmen. ZWICKL macht sich auch dieses Jahr wieder auf eine filmische Reise mit neuen Entdeckungen, interessanten Perspektivenwechseln und tiefgründigen Themen. So kommen im Dokumentarfilm über das ehemalige Konzentrationslager Flossenbürg Zeitzeugen, die inzwischen in der ganzen Welt verteilt leben, zu Wort. Im Anschluss an die Filmvorführungen finden natürlich auch wieder Publikumsgespräche statt, die fester Bestandteil des ZWICKL-Konzepts sind.

ZWICKL bietet auch diesmal wieder Vorstellungen für junge Menschen, sowie ein Kinderfilmprogramm für die kleinen Kinobesucher an. Und das nach wie vor nur für einen »Zwickl« für ein Ticket. Denn der Name der Filmtage ist seit jeher Programm.

Die Schwandorfer Dokumentarfilmtage sind ein echtes Leuchtturmprojekt und ein kulturelles Markenzeichen unserer Stadt. Ich danke der Initiatorin von ZWICKL Frau Anne Schleicher, die mit unermüdlichem Engagement in den vergangenen Jahren daran gearbeitet hat, den Schwandorfer Dokumentarfilmtagen sein unverwechselbares Profil zu geben. Ich danke dem gesamten Organisationsteam und natürlich allen Förderern und Sponsoren für ihre Hilfe und Unterstützung. Insbesondere danke

ich natürlich unserem Publikum, das sich die Dokumentarfilme immer mit Interesse und Begeisterung gerne ansieht und so zahlreich besucht.

Genießen Sie fünf Tage lang ein abwechslungsreiches Programm und fühlen Sie sich wohl im Lichtwerk Kino Schwandorf. In diesem Sinne hoffe ich, dass Sie auch die diesjährigen Vorstellungen lachend, weinend oder nachdenkend genießen können. Allen Cineasten, Gästen und Besuchern wünsche ich erlebnisreiche Filmtage und einen nicht weniger erlebnisreichen und angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt.

Also herzlich willkommen bei den ZWICKL-Dokumentarfilmtagen in Schwandorf – freuen Sie sich auf ein neues, anderes, lebendiges, freudiges und buntes ZWICKL 2017.

Ihr Andreas Feller
Oberbürgermeister der Stadt Schwandorf

Andreas Feller

Team, Spielort, Festivalcafe

ZWICKL-Team



Alexander Vogl, Anne Schleicher,
Sophia Hutzler, Simon Pracht,
Clement Hoffer nach dem Filmsichten

2017 gibt es erstmals ein fixes Team um Initiatorin Anne Schleicher, die sich seit März wöchentlich trafen, um gemeinsam Konzept und Filmprogramm zu gestalten. Zusätzlich hat jeder von ihnen noch einen Verantwortungsbereich. Alexander Vogl, 1. Vorsitzender des Jugendbeirats Schwandorf ist für die Schichtplan-Einteilung der Festivalwoche zuständig, Sophia Hutzler übernimmt die dekorative Umgestaltung des Lichtwerk Kinos, Simon Pracht die Bewegtbild-Kampagne mit Festivaltrailer und Filmvorschau, Clement Hoffer die Verhandlungen mit den Filmverleihen.

Spielort



Das ehemalige Union Kino heißt seit 2016 Lichtwerk Kino und wird von Betreiber

Frederik Hohrath als Programmokino erfolgreich geführt. Das ZWICKL zeigt heuer ausschließlich dort 21 Dokumentarfilme in einem Saal mit 128 Sitzplätzen und einem Saal mit 30 Sitzplätzen (Achtung: Saal 2 ist nicht barrierefrei – siehe S. 30/31).

Festivalcafe



Mitglieder des Jugendbeirats
im Hof, wo das Festivalcafe seinen
Platz bekommen wird:
Simon Pracht, 1. Vorsitzender
Alexander Vogl, Thomas Kleber,
Lukas & Sascha Wahl

Das Festivalcafe im Hinterhof des Lichtwerk Kinos, wo heute hauptsächlich Parkplätze angesiedelt sind, wird während der Festivaltage zum Outdoor-Cafe. Der Jugendbeirat Schwandorf gestaltet gemeinsam mit dem Team des Jugendtreffs das Festivalcafe und wartet dort mit einer Fülle an Angeboten auf: Grillware, vegane Alternativen & Kuchen, ZWICKL-Bier und viele weitere Überraschungen warten auf die ZWICKL-Besucher. Genießen Sie das Festivalcafe vor, nach und zwischen den ZWICKL-Filmen!

Öffnungszeiten Festivalcafe: Täglich 15 bis 22 Uhr.

In Zusammenarbeit mit Bio-Markt Schwandorf, Cafe Lawendl & Brunnerhof Richt.

Eröffnungsfilm: Exile Family Movie – Einmal Mekka und zurück



Arash T. Riahi, Österreich 2006, 93 Min
Originalsprache deutsch, englisch, persisch mit deutschen UT

Eine Familiengeschichte – normal, verrückt und außergewöhnlich zugleich. Ein Film über Exil und Heimat, über Eltern, Großeltern, Geschwister und all die anderen nahen und fernen Verwandten einer persischen Großfamilie, die teils nach Europa und Amerika emigriert, großteils aber im Iran geblieben ist.

Allen Gefahren zum Trotz gibt es nach 20 Jahren ein geheimes Wiedersehen an einem für die iranische Obrigkeit unverdächtigen Ort: in Mekka. Man kommt aus Amerika, Schweden, Österreich und dem Iran angereist und es wird gelacht, gestritten, gekocht, gefeiert, es gibt übermäßig viele Umarmungen und Küsse, und doch ist es auch ein Aufeinanderprallen der muslimischen und der westlichen Gesellschaften. Ein herzerwärmender Film zum Mitlachen und Mitweinen.

• Großer Diagonale Preis für den besten österreichischen Dokumentarfilm 2006

• Goldene Taube Dok.Leipzig 2006
• Bester Dokumentarfilm Max Ophüls Festival 2006

Filmvorschlag: Anne
Text: www.exilefamilymovie.com

Freitag, 29. September 18:30
Sonntag, 1. Oktober 20:15

KZ Flossenbürg



Michael Geyer, Deutschland 2017, 80 Min
Originalsprache Deutsch

1938 wurde im Rahmen der Neuorganisation des gesamten KZ-Systems (Konzentrationslager-Systems) im Norden der Oberpfalz das Konzentrationslager Flossenbürg errichtet. Das KZ war von Anfang an zur Ausbeutung von Zwangsarbeitern konzipiert – ein Lager zur »Vernichtung durch Arbeit«. Überlebende und Augenzeugen berichten in diesem Film über ihre Erlebnisse in Flossenbürg und auf dem Todesmarsch nach der Auflösung des Lagers im April 1945. Der Todesmarsch führte über Schwarzenfeld, Neunburg vorm Wald, Neukirchen-Balbini bis nach Stamsried, wo am 23. April 1945 amerikanische Truppen die Häftlinge befreiten.

Die Schwarzenfelder Produktionsfirma Snapshot war 2012 mit der Kamera bei einem Treffen der Überlebenden, die inzwischen auf der ganzen Welt verteilt leben, dabei. Martin Hecht, Erwin Farkas, Leslie Kleinman, Tibor Sands, Abraham Maisner

und Nechemia Feder gehen darin die Stationen des Todesmarsches ab und erinnern sich an die Vergangenheit.

Der Film feiert auf dem ZWICKL 2017 Weltpremiere.

* Der Regisseur Michael Geyer kommt nach dem Film zum Gespräch vor die Leinwand. Originalsprache deutsch

Filmvorschlag: Anne
Text: Michael

Freitag, 29. September 16:00
Samstag, 30. September 18:00*

Embrace – Du bist schön



Taryn Brumfitt, Australien 2016, 86 Min, FSK 12
Originalsprache englisch mit deutschen UT

In dem Film *Embrace* geht die Regisseurin Taryn Brumfitt auf die Suche nach außergewöhnlichen Frauen, die in einer langen Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper gelernt haben, sich selbst zu lieben auch ohne den klassischen Schönheitsidealen zu entsprechen.

Doch diesem Film geht eine persönliche Geschichte der Regisseurin Taryn voraus: Sie war eine normale Frau und Mutter, die nach ihrer Schwangerschaft wieder in Form kommen wollte. Das Training wurde exzessiver und endete in einem Schönheitswahn, der in der Teilnahme an einer Bodybuilder-Meisterschaft seinen Höhepunkt feierte. Taryns Fazit: Sie war trotz des perfekten Körpers immer noch nicht glücklich. Sie stellte sich die Frage, welches Körperbild sie ihrer Tochter durch dieses Verhalten wohl vermittelt? Taryn riss das Segel um und konzentrierte sich wieder auf das Leben und darauf, dass der Körper kein reines Schmuck-

stück, sondern auch ein Instrument ist. Um diese Einstellung nach Außen zu tragen, veröffentlichte sie ein vorher/nachher Foto auf der Internet-Plattform Facebook mit den Worten »Liebe deinen Körper. Du hast nur den einen«. Neben einem Shitstorm, in dem öffentlich über ihren zu fetten Körper geschimpft wurde, bekam Taryn von Hunderttausenden Frauen und Männern auf der ganzen Welt Zuspruch und erlangte über Nacht Berühmtheit.

Embrace erzählt neben Taryns Geschichte auch die vieler anderer Frauen, die fernab des Size-Zero-Klischees leben und denken. Ein längst überfälliger Film für alle Mädchen und Jungen, Frauen und Männer. Glauben Sie uns: Sie werden mit dem besten Körpergefühl aus dem Kinosaal gehen, das Sie seit Langem hatten!

Filmvorschlag: Anne
Text: Sophia

Freitag, 29. September 22:00
Samstag, 30. September 14:00

Die Donnervogelfrau



Bertram Verhaag & Claus Biegert, Deutschland/USA 2003, 73 Min
Originalsprache englisch mit deutschen UT

Winona LaDuke ist die Tochter einer jüdischen Malerin und eines indianischen Stuntman, der in einigen Hollywood-Western zu sehen war. Mit Ende vierzig ist sie eine wahre Power-Frau und verkörpert das, was wir unter einer modernen und emanzipierten Frau verstehen. Winona studierte in Harvard Ökonomie, sprach mit nur 17 Jahren vor der UNO in Genf und lebt heute in Anishinaabeg in dem Heimatreservat ihres Vaters im Bundesstaat Minnesota.

Ihr Name bedeutet übersetzt »Die Donnervogelfrau«. Der gleichnamige Dokumentarfilm des Regisseurs Bertram Verhaag, der mit Schwandorf durch den Film *Spaltprozesse* über die Wiederaufarbeitungsanlage Wackersdorf verbunden ist (der Film wurde 2015 auf dem ZWICKL gezeigt), zeigt was ein Mensch in seinem Leben alles leisten kann. Winona war die erste Ureinwohnerin, die in den Vorstand von Greenpeace gewählt wurde, das Magazin TIME zählte

sie in den Neunziger Jahren zu den 50 Führungspersonlichkeiten unter 40 Jahren, auf die man am meisten hoffen könne. Sie ist Autorin zahlreicher Bücher, Mutter von drei Kindern, die erste Mutter, die stillend einen Wahlkampf durchführte, Inhaberin eines Wildreis-Unternehmens, sie kämpft gegen Uranabbau und Genmanipulation und engagiert sich im Kampf um Reservatland. Die Liste ist schier unendlich und beobachtet man Winona in ihrem Alltag, staunen die Augen und der Mund geht nicht mehr zu. Wir haben nur ein Leben, um für unsere Prinzipien zu kämpfen!

Filmvorschlag & Text: Anne

Sonntag, 1. Oktober 18:30
Dienstag, 3. Oktober 18:00

Berg Fidel – Eine Schule für alle



Hella Wenders, Deutschland 2012, 87 Min,
FSK 0, Originalsprache deutsch

»Wenn Kinder nicht von klein auf lernen, dass die Menschen verschieden sind, wann dann?«

Mit dieser Frage begleitet der Zuschauer Regisseurin Hella Wenders (die Nichte des bekannten Regisseurs Wim Wenders) über drei Jahre hinweg bei ihren Filmaufnahmen in der inklusiven Grundschule »Berg Fidel« in Münster.

Dort gehören alle dazu, unabhängig von ihrer Herkunft, Religion oder Beeinträchtigung. Der hochintelligente David, sein Bruder Jakob, der am Down-Syndrom erkrankt ist, Anita, die Topmodel werden möchte, und Lucas, der Spezialist wenn es um Autos geht, werden in Wenders' Film ganz besonders unter die Lupe genommen. Sie werden bei Diskussionsrunden begleitet, schlichten Streit in einem Gremium, helfen sich gegenseitig bei den Schulübungen und sprechen offen und selbstbewusst über ihre Schwächen und Stärken. So sagt David einmal:

»Ich hab' halt meine Nachteile am Körper, dafür bin ich in den anderen Dingen sehr gut«. Mit viel Witz und Charme erzählen die vier kleinen Protagonisten aus ihrem Schulalltag und sagen in ihrer unvergleichlichen Weise mehr Wahres, als so mancher Erwachsener.

Berg Fidel ist ein Film über eine Schule, die nicht nur als Vorbild für andere Schulen, sondern auch als Vorbild für unsere Gesellschaft dienen sollte. Denn selten sieht man Menschen sich gegenseitig so selbstverständlich im Alltag und bei Problemen unterstützen, wie es die Kinder dieser Schule tun.

Deutsche Film- und Medienbewertung:
Prädikat wertvoll

- Fünf Seen Film Festival 2012
- Max Ophüls Preis Saarbrücken 2012

Filmvorschlag: Clement
Text: Clement & Anne

Freitag, 29. September 18:00
Montag, 2. Oktober 15:30

Die Geschichte vom weinenden Kamel



Bayambasuren Davaa & Luigi Fatorni, Deutschland/Mongolei 2003, 90 Min, FSK 0,
Originalsprache mongolisch mit deutschen UT/deutsche Synchronfassung

Irgendwo in den unendlichen Weiten der Wüste Gobi leben fernab der Zivilisation vier Generationen der Familie Amгаа. Die Viehzüchter sind Nomaden, die auf ursprüngliche Art und Weise in Jurten leben und durch ihr Leben und Arbeiten tief mit der Natur und deren Gegebenheiten verbunden sind.

Als im Frühjahr die ersten Kamelfohlen geboren werden, werden diese mit geschmückten Halftern freudig empfangen. Eine Kamelstute verstößt ihr weißes Junges jedoch nach einer schweren Geburt. Als die Mutter auch nach langem Zutun der Familie ihr Junges noch immer nicht annimmt, sehen die Hirten nur noch eine Möglichkeit, um das Fohlen vor dem sicheren Tod zu bewahren. Die beiden Söhne werden losgeschickt, um in der nächsten Siedlung einen Geigenspieler zu finden, der durch ein altes musikalisches Ritual die Kamelmutter zum Weinen bringen soll. Nur so kann der

Legende nach die Liebe zu ihrem Fohlen wieder geweckt werden.

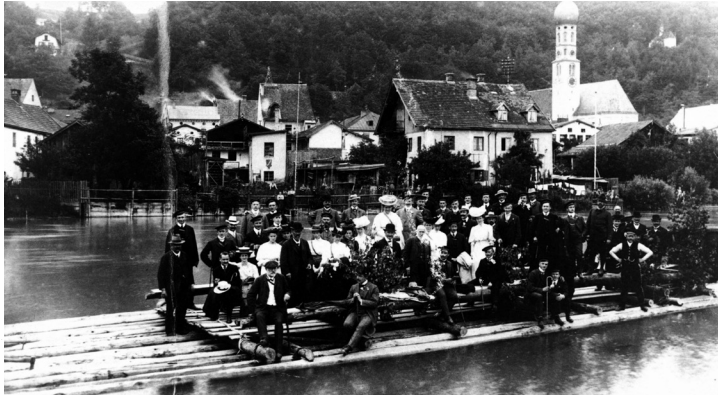
Mit ihrem Abschlussfilm der Filmhochschule München haben die Mongolin Bayambasuren Davaa und der Italiener Luigi Fatorni einen wunderbar poetischen Dokumentarfilm geschaffen, der auf eine ruhige, unaufdringliche Art den Zuschauer in die einfache und entschleunigte Welt der mongolischen Hirtennomaden eintauchen lässt, die sich zwar dem Wandel der Zeit nicht entziehen kann, in der es aber immer noch Platz für Wunder und Märchen gibt.

Deutsche Film- und Medienbewertung:
Prädikat besonders wertvoll

Filmvorschlag: Simon
Text: Sophia

Sonntag, 1. Oktober 13:00 (Deutsche Synchronfassung, Familienfilm)
Montag, 2. Oktober 20:15 (Originalfassung mit deutschen Untertiteln)

Fahr ma obi am Wasser



Walter Steffen, Deutschland (Tirolerisch, Oberbairisch) 2016, 93 Min,
Originalsprache deutsch/bayerisch

Fahr ma obi am Wasser zeigt, was Dokumentarfilm alles kann: nämlich ein unprominentes Thema in der Tiefe unterhaltsam auszu-leuchten und so für jeden zugänglich werden zu lassen.

Wer weiß schon was übers Flößen? Kaum einer, der nicht direkt dort aufgewachsen ist, wo es betrieben wurde. Entlang den Quellen der Loisach und der Isar vom Hinterautal bei Scharnitz über Wolfratshausen bis nach München. Höchst interessant ist es allemal, denn das Flößen ist eigentlich ein urbayerisches Thema und gehört zu unserem Kulturgut. So wird im Verlauf des Films deutlich, welche große Bedeutung die Flößer seit dem frühen Mittelalter für Oberbayern, München und für die anderen Städte an der Isar hatten.

Nachfahren von alteingesessenen Flößerfamilien, sowie die letzten noch tätigen Flößer, aber auch Handwerker, Historiker, Musiker und Archivare kommen zu Wort und zeichnen ein lebendiges Bild vergan-

gener Zeiten. In bisher nicht gesehenen Archivaufnahmen aus den 1920er und 1930er Jahren zeigt der Film auch die harte Arbeit der Holzknechte in den Wäldern des bayerischen Oberlandes und den Holztransport im Sommer und im Winter zu den Flüssen, von wo aus die Stämme verflößt wurden. Es war eine höchst gefährliche Arbeit in den meist steilen Berghängen, voller Entbehrungen, bei der es jedes Jahr viele Unfälle mit Verletzten und auch Toten gab.

»Dieser Film ist nicht nur geschichtlich interessierten Oberbayern zu empfehlen. Denn er führt exemplarisch vor, dass regionale Geschichte viel zu bunt und vielfältig ist, um in Archiven zu verstauben.« kino-zeit.de

* Der Regisseur Walter Steffen kommt nach dem Film zum Gespräch vor die Leinwand.

Filmvorschlag: Vroni
Text: Anne

Samstag, 30. September 19:45*
Dienstag, 3. Oktober 11:00 (Weißwurstfrühstück)

Fighter



Susanne Binnering, Deutschland 2016, 100 Min, FSK 16,
Originalsprache deutsch

Mixed Martial Arts, kurz MMA, wird diese Sportart genannt, welche in der Dokumentation *Fighter* von Susanne Binnering aus dem Jahr 2016 be- und hinterleuchtet wird. Zwei Männer, die sich gegenseitig scheinbar ohne Regeln bekämpfen und damit die Massen belustigen. Nur auf den ersten Blick ist MMA ein Schein-Sport, der von wilden, regellosen und brutalen Prügeleien im Käfig begleitet wird.

Der Film *Fighter* blickt hinter die Kulissen und zeigt, dass MMA mehr ist: hier sind verschiedene Kampfsportarten vereinigt und die Kämpfe klar reglementiert. Andreas Kraniotakes, Khalid Taha und Lom Ali Eski-jew werden in ihrem Alltag und auf dem Weg zur professionellen Karriere in Deutschland begleitet. Ernährung und hartes Training bestimmen ihr Leben, denn sie alle wollen gewinnen. Dabei beleuchtet die Regisseurin auch die privaten Beweggründe und Geschichten der jungen Männer.

Fighter ist eine schlagkräftige Dokumentation über Menschen, die zwischen einer scheinbaren Parallelwelt und der realen Welt hin und her pendeln und dabei mit Vorurteilen zu kämpfen haben während sie sich sowohl geistigen, als auch körperlichen Extremsituationen aussetzen.

• Gedankenaufschluss-Preis
Dok.Leipzig 2016

Filmvorschlag: Sophia
Text: Alex & Anne

Samstag, 30. September 22:00
Dienstag, 3. Oktober 13:00

Europe she loves



Jan Gassmann, Deutschland/England/Estland/Spanien/Griechenland 2016,
110 Min, Originalsprachen griechisch, englisch, spanisch und estnisch mit deutschen UT

Denkt man an Europa, so hat man Machtzentren wie Brüssel, Berlin oder Paris vor Augen. Denkt man an Europa und die EU, dann im ersten Moment an ein Bündnis, das ursächlich und vermeintlich zur Förderung der Wirtschaft, der Verständigkeit, Toleranz und Stärke unseres Kontinents gegründet wurde. Der Schweizer Regisseur Jan Gassman versucht in *Europe she loves* eben jenes Bild von Europa zu weiten und begibt sich an seinen vom Wandel geprägten Rand. Nämlich nach Spanien, Griechenland, England und Estland.

Siobhan und Terry wollen in Dublin ihren Drogenproblemen entkommen, in Tallinn hofft Veronika, dass sich ihr Partner Harri besser mit ihrem Sohn Artur versteht, die junge Penny will Thessaloniki und ihren älteren Freund Niko verlassen, um in Italien zu arbeiten, und Juan und Caro in Sevilla, sich von einem Nebenjob zum nächsten hangelnd und frisch verliebt, denken kaum an die Zukunft.

Ramon Giger gelingt es mit seiner Kameraführung eine eindrucksvolle Nähe zu den Protagonisten aufzubauen, die uns in Momenten von exzessiver Party, Streit und Liebe, bis hin zum Sex teilhaben lässt und uns in nur wenigen Bildern deren Lebensumstände in episodischen Bildern darstellt. Auf engstem Raum bohrt sich der Blick der Kamera in die Seelenwelten von vier jungen Paaren und deren Beziehungen, die von wirtschaftlichen und sozialen Krisen ihrer Heimatländer geprägt sind.

- Berlinale Panorama, 2016
- FFF-Förderpreis Dok.fest München 2016
- Sydney Film Festival

Filmvorschlag: Clement
Text: Clement & Anne
(Quelle: www.europesheloves.com)

Samstag, 30. September 22:00
Sonntag, 1. Oktober 20:15

Beyond Punishment



Hubertus Siegert, Deutschland 2015,
98 Min, FSK 12

Drei Verbrechen – Drei Strafen – Drei Konflikte. Drei Männer, die getötet haben, und drei Familien, die jemanden verloren haben. In der üblichen Vorstellung von Schuld und Strafe ergibt das drei, die bestraft werden, und drei, die vergessen sollen. Undenkbar, dass sich beide Seiten annähern. Der Film beobachtet dreimal das Unmögliche: Seinem Feind begegnen, in Gedanken, in Botschaften, im realen Leben, in Deutschland, in Norwegen und in den USA.

Das Konzept der Restorative Justice geht davon aus, dass es hilfreich sei, die andere Seite zu verstehen, also zu erfahren, was den anderen bewogen hat, die Tat zu begehen. Oft wird angenommen, dass eine tatsächliche Begegnung zwischen den beteiligten Menschen machbar und hilfreich sei. Der Film untersucht das in seinen drei Fällen sehr genau. Geleitet von der Frage, ob der Schmerz über den Verlust tatsächlich geringer wird, wenn man nicht auf Ver-

geltung und Strafe hofft, betritt der Film Neuland.

Beyond Punishment ist ein Dokument von Unglaublichem und ein Film, der unsere Vorstellung von Schuld und Strafe unweigerlich in Frage stellt.

Deutsche Film- und Medienbewertung:
Prädikat besonders wertvoll

Filmvorschlag: Nonfiktionale Bad Aibling
Text: Beyondpunishment.de

Samstag, 30. September 16:00
Montag, 2. Oktober 18:30

20.000 days on Earth – Nick Cave



Iain Forsyth & Jane Pollard, England 2014, 97 Min, FSK 6,
Originalsprache englisch mit deutschen UT

Der Wecker klingelt und der zwanzigtausendste Tag im Leben von Nick Cave beginnt.

Das Künstlerpaar Iain Forsyth und Jane Pollard porträtieren in ihrem Kino-Debüt einen Tag des australischen Multitalentes und Musikers Nick Cave.

20.000 days on Earth ist ein noch nie zuvor gesehener Mix aus Gedankenspektakeln, Unterhaltungen mit Kylie Minogue oder Blixa Bargeld und einer Reise in die menschliche Seele eines Künstlers. Dabei ist nie ganz klar, welche Szenen inszeniert und welche spontan aufgenommen wurden. Nick Cave wird bei seiner Arbeit an dem neuen Album mit seiner Band »Bad Seeds« gezeigt oder bei Auftritten und bei Gesprächen mit seinem vermeintlichen Psychoanalytiker, der ihm philosophische Fragen zu sich selbst stellt. Selten findet man eine dokumentarische Atmosphäre vor, sondern stets wirkt Cave in poetischen, coolen Bil-

dern wie eine Erscheinung in traumhaften Sequenzen. Entstanden ist eine Hommage an sich selbst, ein Film, der für den Künstler und dessen Verteidigung der Kreativität per se steht.

Nick Cave muss man einfach mögen, eigentlich führt kein Weg daran vorbei. Denn so narzisstisch-künstlerisch er denkt und ist, so verständnisvoll ist er auch für alle anderen Seelen dieser Welt. Ein Loblied auf die transformierte Macht der Kreativität.

Filmvorschlag: Clement
Text: Clement & Anne

Freitag, 29. September 20:00
Montag, 2. Oktober 22:00

Electroboy



Marcel Gisler, Schweiz 2014,
113 Min, FSK 12

Florian Burkhardt zieht als junger Mann aus beengten Schweizer Verhältnissen in die Welt hinaus und wird in den USA zum Topmodel. Dann Drogen und Absturz. Nach einem Zusammenbruch und dem Aufenthalt in einer psychiatrischen Anstalt wird er zum Partyveranstalter und lebt inzwischen zurückgezogen in der Schweiz. Mit Ende dreißig erzählt er in dem Film *Electroboy* von einem rastlosen Leben, in dem er sich immer wieder neu erfand. Dann kommen auch seine Eltern zu Wort und eine Ahnung von einer schrecklich eingegengten Kindheit die von religiösen Erziehungsformen bestimmt wurde, tut sich auf. Nach einem Autounfall, bei dem sein Bruder stirbt, bekommt Florian als Kind nur wenige Freiheiten von seinen Eltern. Er flüchtet in die Welt.

- Publikumspreis Dok.fest München 2015
- Schweizer Filmpreis 2015

Filmvorschlag: Anne
Text: Anne

»Eine faszinierende Dokumentation über ein wundersames Leben zwischen Selbsterfindung und Selbstfindung.« – NZZ

Freitag, 29. September 22:00
Sonntag, 1. Oktober 14:00

Open the border



Mikael Baudu, Frankreich 2015, 52 Min,
Originalsprache syrisch und englisch mit englischen UT

Die Geschichte von Saif ist die Geschichte eines jesidischen Flüchtlings, der seit 2016 in Schwandorf lebt. Der 23-Jährige flüchtete aus seinem Heimatland Irak, weil er zu den Jesiden gehört, einer religiösen Minderheit von mehreren Hunderttausend Angehörigen, die als »Ungläubige« in ihren Heimatländern verfolgt werden.

Saif floh 2014 und lernte auf seiner Flucht in der Türkei den Filmemacher Mikael Baudu kennen. Dieser begleitete ihn in der Folge bis nach Deutschland.

Sieht man den Weg, den Saif und seine Begleiter zurück gelegt haben, wird einem bewusst, wie unmöglich es ist, über eine Flucht zu urteilen. Die meisten von uns kennen Fernsehausschnitte oder Zeitungsberichte über die Massenflucht aus dem Nahen Osten, aber sind vielleicht noch nicht richtig eingetaucht in die Skurrilität einer Armut, während außenrum westlicher Lebensstandart herrscht. Regisseur Baudu ist

mit *Open the border* ein leises Zeitdokument einer lauten Katastrophe gelungen, die nicht nach einem Urteil schreit, sondern uns wieder bewusst macht, in welchem privilegiertem Land wir leben.

* Der französische Regisseur Mikael Baudu kommt nach dem Film zum Gespräch vor die Leinwand.

Filmvorschlag: Anne
Text: Anne

Samstag, 30. September 20:15*
Sonntag, 1. Oktober 18:30*

Auf dünnem Eis – Die Asylentscheider



Sandra Budesheim & Sabine Zimmer, Deutschland 2017, 96 Min,
Originalsprache deutsch

Rund 700.000 Asylanträge gingen 2016 von den Entscheidern des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ein. Und immer noch warten mehr als 400.000 Asylbewerber auf ihre Anhörung.

Es ist der vorläufige Höhepunkt jeder Fluchtgeschichte, die mit Asyl in Deutschland enden soll: die Anhörung durch den Entscheider oder die Entscheiderin im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Antragsteller und Entscheider sitzen sich nur ein einziges Mal gegenüber, oft mit Dolmetschern. Wer um Asyl bittet, muss hier glaubhaft machen, in seiner Heimat verfolgt worden zu sein. Der Ausgang entscheidet über die Chance auf ein neues Leben in Deutschland oder die Rückkehr in die Heimat. Die Mitarbeiter des BAMF haben als Werkzeuge für diese Entscheidung das Gesetz, ihren Verstand und den ihnen zugestandenen Ermessensspielraum. Der Zuschauer verfolgt in *Auf dünnem Eis* den Entscheidungspro-

zess von der Anhörung bis zum Bescheid und lernt dabei auch die Menschen kennen, deren Lebensweichen neu gestellt werden.

Ein Film, der große Politik auf den Einzelfall herunterbricht und zeigt, was dies für die betroffenen Menschen aber auch die Entscheider bedeutet. Ein Film über Zwänge, Gerechtigkeit und die unmögliche Aufgabe, immer das Richtige zu tun.

Filmvorschlag: Anne
Text: zdf.de

Samstag, 30. September 16:00
Montag, 1. Oktober 20:15

Themenblock

»Alles in Bewegung/Was bleibt«

Seite 21–24

Wie wir da drauf gekommen sind?

Wir wollten das Thema der Veränderung im Leben behandeln, ausgehend von den Neustrukturierungen innerhalb des ZWICKL-Teams (es gibt heuer erstmals ein größeres Kernteam, das das ZWICKL 2017 konzipierte) und aufgrund des Spielortwechsels (wir sind heuer einmalig nur im Lichtwerk Kino und nicht im Blumen Heinz). Außerdem war das Thema eindeutig passend aufgrund unserer persönlichen Lebenswandel und der globalen politischen und wirtschaftlichen Lage. Viel Bewegung im ZWICKL, viel Bewegung außerhalb des ZWICKL.

2014, 2015 und 2016 waren die ZWICKL-Themenblöcke prägnant: Kunst, Widerstand und Liebe. 2017 wollten wir erstmals kein Schlagwort, sondern einen Slogan als Thema. Hin und her ging es und es dauerte lange, bis wir den passenden Titel fanden: »Alles in Bewegung/Was bleibt«.

Ohne Fragezeichen, ohne Ausrufezeichen. Für uns ist die Filmauswahl des Themenblocks eine Meditation über die Frage

geworden, was bei aller materieller und geistiger Anhäufung am Ende des Lebens von uns und unseren Lebensplänen übrig bleibt. Wir haben vier Filme gefunden, die sich auf unterschiedliche Weise mit dem Thema Bewegung im Leben beschäftigen und oftmals auch die Frage oder die Aussage des Bleibenden aufwerfen.

Freilich können wir oder die Filme keine allgemeingültigen Lösungen bieten, aber einen Anstoß für Gedanken, die Sie sich hoffentlich nach dem ein oder anderen Film selbst oder mit Freunden stellen.

Um zu zeigen, wie subjektiv die Überlegungen zu dem Thema sein können, haben wir ein paar Schwandorfer nach Statements gefragt, die sie hier im Programmheft finden oder dann während des Festivals auch als Ausstellung im Lichtwerk Kino.

Liebe Grüße
und viel Spaß beim Meditieren wünschen,
Simon, Clement, Alex, Anne und Sophia

»Vieles ist in Bewegung: eine Achterbahn, ein Wasserfall, die Beine und Arme, der Mond, ein Auto, der Wind, das Jojo, die Bäume, wenn der Wind heftig weht, Wasser, die Augen, die Lava, das Feuer, der Po und der Bauch und die Luft, wenn man sie aus und einatmet.«

Felix, 8 & Moritz, 5 Jahre alt

Über die Jahre



Nikolaus Geyrhalter, Österreich 2015, 188 Min,
Originalsprache deutsch mit österreichischem Dialekt

Wann, wenn nicht zu unserem Themenblock 2017, könnte das ZWICKL eine filmische Langzeitbeobachtung, die drei Stunden dauert, zeigen? Schließlich geht es hier um das Leben, das in Bewegung ist und die Frage, was nach dem Vergehen der Zeit so alles übrig bleibt.

Der Film beginnt 2004, als die Anderl-fabrik, ein Textilunternehmen im niederösterreichischen Waldviertel, sich kurz vor der Schließung befindet. Einst gab es hier 200 Mitarbeiter, nun erscheint die Fabrik mit den alten Maschinen mehr wie ein Museum mit seinen nur noch wenig gebliebenen Mitarbeitern. Doch *Über die Jahre* endet nicht nach der Schließung, sondern beginnt hier erst. Der Film begleitet sechs Schicksale der nun arbeitslosen Mitarbeiter über weitere zehn Jahre hinweg. Erst 2014 beendet Regisseur Nikolaus Geyrhalter seine Dreharbeiten.

Aus dieser Langzeitbeobachtung ist ein dreistündiger Dokumentarfilm geworden,

der das äußerliche Altern der Protagonisten genauso zeigt, wie die inneren Gänge des Lebens. Doch nicht spektakulär aufbereitet ist dieser Film, sondern so wie das Leben selbst: Mal passiert viel, mal wenig und manchmal gar nichts. Oder wie es die Duisburger Filmwoche in ihrer Jurybegründung beschreibt: »*Über die Jahre* bilanziert auf respektvoll-zugewandte Weise einen Posten, der in den kühlen Kalkulationen der Profitmaximierung »Humankapital« heißt – er porträtiert Menschen, die sich nie in den Vordergrund stellen würden, und er bringt Leute zum Reden, die nicht wissen, was an ihren Routinen interessant sein sollte.«

- 3-sat Dokumentarfilmpreis 2015
- Bester österreichischer Dokumentarfilm Diagonale 2015

Filmvorschlag: Clement
Text: Anne

Sonntag, 1. Oktober 15:00
Dienstag, 3. Oktober 12:15

Who we were



Sine Skibsholt, Dänemark 2016, 83 Min,
Originalsprache dänisch mit englischen UT

Der Film beginnt mit dem Anruf einer Frau bei der Zentralstelle der dänischen Ambulanz. Unmittelbar wird der Zuschauer in die Situation einer panischen Frau gezogen, die um ihren am Boden liegenden 39-jährigen Mann Kristian bangt, der gerade auf dem Flur zusammengebrochen ist.

In der nächsten Szene sieht man Kristian, der nach dem Schlaganfall aus der mehrmonatigen Rehabilitation das erste Mal wieder sein Haus betritt. Mette Line und Kristian trafen sich vor 12 Jahren, führten ein Leben voller Reisen und konzentrierten sich auf ihre Karrieren; bekamen zwei Töchter. Nun ist Kristian wieder zu Hause, stark verändert, denn eine Gehirnregion wurde irreversibel getroffen. Mette Line erkennt ihren Mann nicht wieder und nach dem anfänglich euphorischen Glauben »Wir schaffen das!«, tritt langsam die Frage auf, was von dem »Wir« noch bleibt, wenn einer nicht mehr da ist.

Who we were begleitet die Familie das erste Jahr nach dem schicksalhaften Unfall und beleuchtet auf eindringliche Weise den Kampf um eine Liebe in bewegten Zeiten.

- One World Human Rights
Filmfestival Prag
- Göteborg International Film Festival

Filmvorschlag: Dok.fest München
Text: Anne

Freitag, 29. September 20:15
Dienstag, 3. Oktober 15:00

Rad der Zeit



Werner Herzog, Deutschland/Österreich/Italien 2003, 80 Min, FSK 0,
Originalsprache englisch und tibetisch mit deutschen UT

In *Rad der Zeit* begibt sich Werner Herzog zum buddhistischen Ritual der Kalachakra Initiation nach Bodh Gaya (Indien). Hier meditieren über 500.000 Pilger aus Nepal, Indien und Tibet unter dem Vorsitz des Dalai Lama. Grund für die vielen Pilger sich hier einzufinden, ist das Kalachakra Ritual, was »Rad der Zeit« bedeutet. Das in mehreren Tagen von Mönchen angefertigte Sand-Mandala soll den nach Erleuchtung strebenden Geist visualisieren.

Werner Herzog nimmt hier aber keine klassische Dokumentation des Rituals oder der Religion vor, sondern lässt sich treiben und taucht tief in die Spiritualität dieser Menschen ein. Er filmt die unglaubliche Pilgerreise zum Kailash, bei der manche Pilger Jahre harten Weges auf sich nehmen. Im Gespräch mit dem Dalai Lama erfahren wir so einiges über uns und das Universum und am Ende bleibt ein Staunen über eine uns scheinbar immer noch an einigen Flecken

unbekannte Welt, die ein anderes Ermessen von »Zeit« hat, als wir. Mit der für Herzog typischen »Aufbereitung der Wirklichkeit« im Kommentar und dieser ungewöhnlichen körperlichen Nähe der Kamera zu den Menschen wird das Unsichtbare sichtbar gemacht.

Die Bewegung kommt hier nicht auf den ersten Blick zum Vorschein, sondern vielmehr ist sie versteckt zu finden: durch den Regisseur, der sich treiben lässt und filmt, was ihn gerade interessiert, durch die Pilger, die »die Welt mit ihren Körpern vermessen«, und am Ende natürlich auch durch die Weltanschauung des Buddhismus, die sich immer schon der Spiritualität des Fließenden widmete.

Deutsche Film- und Medienbewertung:
Prädikat wertvoll

Filmvorschlag: Simon
Text: Simon & Alex & Anne

Sonntag, 1. Oktober 16:00
Montag, 2. Oktober 18:30

Sieben Mulden und eine Leiche



Thomas Haemmerli, Schweiz 2007, 81 Min, FSK 12,
Originalsprache Schweizerdeutsch mit deutschen UT

Wie sollen und dürfen Kinder mit dem Nachlass ihrer Mutter umgehen? Thomas Haemmerli erreicht die Nachricht vom Tod seiner Mutter an seinem vierzigsten Geburtstag. Der nächste Schock ist die komplett vermüllte Wohnung der Verstorbenen, die offensichtlich über Jahrzehnte eine Unmenge an gebrauchten und wertlosen Dingen angesammelt hat.

Was folgt, ist eine der furiosesten Aufräumaktionen in der Geschichte des Familienfilms. Einen Monat lang räumen Thomas und sein Bruder Erik den Nachlass ihrer Mutter auf und legen unter all dem Müll ihre eigene Familiengeschichte frei. Aus alten Super-8-Aufnahmen entsteht eine kuriose Familiensaga, in der Baronessen und Grafen, Schürzenjäger und Festnudeln sowie der junge Kofi Annan eine Rolle spielen. Schonungsloser als sie es sich vielleicht gewünscht hätte, erzählt Haemmerli die Lebensgeschichte seiner Mutter und be-

antwortet damit die Frage, was die Eltern den Kindern, vor allem wenn sie Filmemacher sind, hinterlassen sollten, auf eine sehr humorvolle und ironische Weise – nämlich besser nichts.

»Der Film ist pietätsfrei, schamlos und indiscret. Politisch korrekt sind die Haemmerlis höchstens aus Versehen. So halten sie sich den bestialischen Leichengestank vom Leib, indem sie ihn filmisch verulken. Es ist ein böser, manchmal rasend komischer Film.«
3Sat

Filmvorschlag: Clement
Text: www.neuevisionen.de

Samstag, 30. September 18:30
Sonntag, 1. Oktober 11:00

Thementag »Kino im Wandel« am 3. Oktober Seite 25–28

Seit Anbeginn der Geschichte des Kinos, Ende des 19. Jahrhunderts, unterliegt die wohl am meisten explodierte Kunstform der letzten 100 Jahre »Film« und ihre Heimat »Kino« einem stetigen Wandel.

Wir nehmen unseren diesjährigen Spielort als Aufhänger, den Wandel des Kinos als

kulturelle Institution mit drei Filmen genauer unter die Lupe zu nehmen. Wer möchte, kann an diesem Tag in kleinen Führungen hinter die Kulissen des Kinobetriebes schauen.

Führungen durch das Kino jeweils ab einer Stunde vor dem Filmstart. Melden Sie sich dazu bitte an der Kinokasse.

»Im Laufe meines inzwischen langen Lebens hat sich unendlich viel bewegt. Schönes, schreckliches, lustiges, trauriges. An mancher Bewegung war ich selber beteiligt. Im nachhinein gesehen als Fazit, sage ich, ich habe Glück gehabt und danke! Wem? Gott, den Menschen, dem Geschick? – Am besten allen. Außerdem ist es so, wie es ist.«

Ursula, in den 90ern

»Ich sage nichts, sondern zitiere selbst den Romanisten Ottmar Ette: „Mit einer Versicherungsmentalität, die viele Eltern schon Bausparverträge, Ausbildungs- und Lebensversicherungen für Ungeborene abschließen lässt, ist ein Wandel hin zu einer Gesellschaft, die nie auslernt, in der man sich auch noch in hohem und höchstem Alter mit Neuem konfrontiert, nicht zu schaffen. Hierfür braucht es eher ein Denken in und aus der Bewegung.«

Thomas, 34, Mathematiker

Ob's stürmt oder schneit



Wolfgang Berndt & Doris Dörrie, Deutschland 1976, 83 Min,
Originalsprache deutsch

Es ist Mitte der 1970er und die 63-Jährige Maria Stadler führt im fränkischen Bad Endorf ihr kleines Kino. Trotz einbrechender Zuschauerzahlen durch große Kinos in den Städten und mehreren Zehntausend Mark Schulden gibt sie nicht auf. Sie verteilt Plakate, holt die 35mm-Rollen vom Bahnhof ab, reißt Tickets ab und führt die Filmvorführungen durch. Sogar für neue Wege ist sie offen: Sie lässt auf der Bühne im Kinosaal Pop-Gruppen auftreten und Kasperle-Theater stattfinden. *Ob's stürmt oder schneit* ist ein behutsames Porträt über eine bescheidene Frau und gleichzeitig eine Reise in eine Epoche des Dokumentarfilms, als dieser noch nicht von der Suche nach »der ganz großen Story« geprägt war.

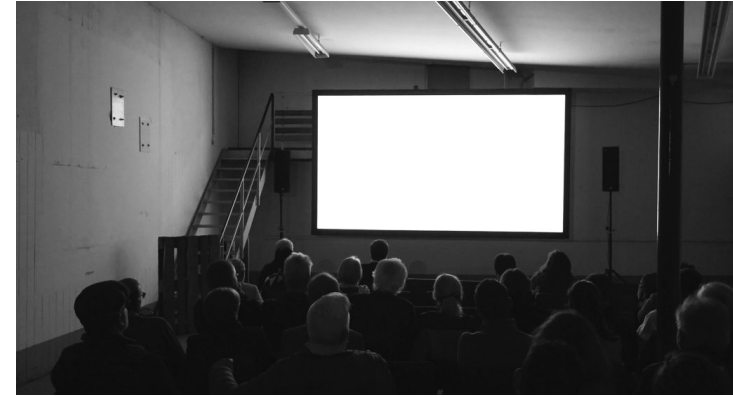
Doris Dörries Debütfilm nach ihrem Studium an der Hochschule für Film und Fernsehen München läuft 1976 gleich auf der Duisburger Filmwoche und ist heute ein Artefakt der Filmkunst von Deutschlands wohl talentiertester weiblichen Regisseurin.

Dienstag, 3. Oktober 16:00*

*Nach dem Film ist der heutige Geschäftsführer der Betreibergesellschaft von Marias Kino aus Bad Endorf, Jürgen Bach vor der Leinwand zu Gast.

Filmvorschlag: Frederik
Text: Anne

66 Kinos



Philipp Hartmann, Deutschland 2016, 98 Min,
Originalsprache deutsch

Aus einer 12-monatigen Reise durch 66 Kinos entsteht ein von persönlichen Begegnungen und Erfahrungen geprägter dokumentarischer Essay, der den Status quo der deutschen Kinokultur beschreibt und über den Stellenwert des Kinos als gesellschaftlichem Ort heute und in der Zukunft nachdenkt. Regisseur Philipp Hartmann porträtiert in seinem gleichnamigen Dokumentarfilm *66 Kinos* in Deutschland mit ihren jeweiligen Architekturen und alltäglichen Arbeitsabläufen, sowie die Menschen, die hinter diesen Kinos stehen. Es entsteht ein Panorama der deutschen Kinolandschaft in ihrer ganzen Bandbreite – zwischen Filmclubs, kommunalen Kinos, Programmkinos und Multiplex-Palästen (darunter auch das Regensburger Andreasstadel).

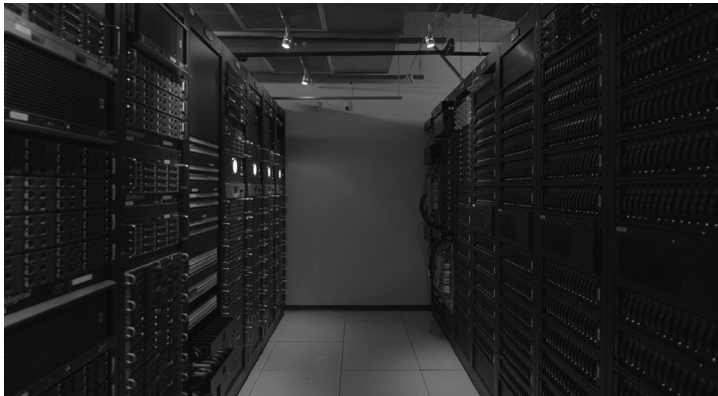
* Der Regisseur Philipp Hartmann kommt nach dem Film zum Gespräch vor die Leinwand.

Dienstag, 3. Oktober 18:00*

Deutsche Film und Medienbewertung:
Prädikat wertvoll

Filmvorschlag: Anne
Text: 66kinos.de (flumenfilm)

Cinema Futures



Michael Palm, Österreich/Indien/Norwegen/USA 2016, 126 Min,
Originalsprache deutsch

Die digitale Revolution ist allgegenwärtig und inzwischen auch selbstverständlich!

Das Kino musste sich diesem technologischen Fortschritt erst relativ spät vor einigen Jahren mehr und mehr beugen. Heute wird in Kinos fast ausschließlich von digitalen Medien abgespielt und auch Filmemacher produzieren ihre Filme nicht mehr analog, sondern in HD (HighDefinition). Doch wie wird in Zukunft angesichts der sich ständig verändernden digitalen Medien, Filmmaterial für die Nachwelt gespeichert werden und wo? Wer wählt die Wichtigkeit der zu speichernden Aufnahmen aus? Wer sagt, was bleiben darf und was gelöscht werden soll? In Zusammenarbeit mit dem österreichischen Filmmuseum erkundet der österreichische Regisseur Michael Palm in *Cinema Futures* internationale Schauplätze und geht mit namhaften Filmschaffenden wie Martin Scorsese und Christopher Nolan, sowie Museumskuratoren, Historikern und Technikern über die Zukunft des Kinos in Diskurs.

Oftmals werden diese Gespräche nicht mehr nur zu Sinnbildern der Institution »Kino« und der Kunstform »Film«, sondern zu einer Metapher für unsere gesamte Datenspeicherung im Hinblick auf die Zukunft. Denn digitale Speichermedien sind nur vermeintlich sicherer, als es die analogen waren. Was ist, wenn kulturelle Medien, wie der Film als Speichermedium und das Kino als kulturelle Institution überholt werden – verlieren wir dann unser kollektives kulturelles Gedächtnis? Was, wenn all das kulturelle Erbe in verschlüsselten Daten in Servern unter der Erde liegt – wer wird am Ende darauf noch Zugriff haben?

- 73rd Filmfestival Venice 2016
- Viennale Wien 2016
- DOK.Lepzig 2016
- Duisburger Filmwoche 2016

Filmvorschlag: Anne
Text: Clement & Anne

Dienstag, 3. Oktober 20:15

Kartenverkauf, Spielort, Impressum

Preis pro Karte: 1 ZWICKL = zwei Euro
FREIE PLATZWAHL

ACHTUNG! Saal 2 im Lichtwerk Kino ist nicht barrierefrei.

Kartenvorverkauf

1.–28. September
im Tourismusbüro Schwandorf
Kirchengasse 1
Öffnungszeiten:
Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa 9–13 Uhr
Tel.: 09431 45550
tourismusbüro@schwandorf.de

Kartenreservierung

Kartenreservierung ist per Telefon oder Mail bis zum 28. September, 18 Uhr im Tourismusbüro Schwandorf möglich.
Die reservierten Karten müssen bis zum 28. September, 18 Uhr im Tourismusbüro abgeholt werden.

Kartenverkauf während des Festivals

29. September – 3. Oktober
Karten gibt es während der ZWICKL-Tage im Lichtwerk Kino
Öffnungszeiten Kinokasse:
Täglich 12–22 Uhr
Tel.: 09431 9997919
Kartenreservierung während des Festivals nicht möglich

Spielort

Lichtwerk Kino
Postgartenstraße 9, 92421 Schwandorf
Tel.: 09431 9997919

K Kino
T Tourismusbüro
B Bahnhof
P Parkhaus

Gastronomie

Öffnungszeiten: Täglich 15–22 Uhr
Jugendbeirat Schwandorf, Jugendtreff
Schwandorf & Lichtwerk Kino

Gestaltung

Beton, www.typischbeton.com

Veranstalter

Stadt Schwandorf
Amt für Kultur und Tourismus

Künstlerische Leitung und Organisation

Anne Schleicher

ZWICKL-Team

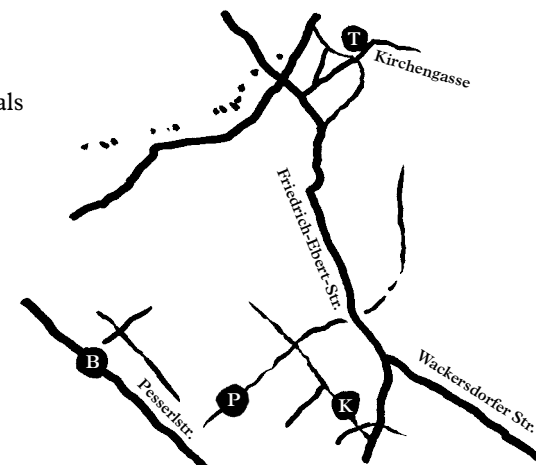
(Kuration, Organisation, Konzeption)
Sophia Hutzler, Clement Hoffer, Simon Pracht, Alexander Vogl & Co.

Für den Inhalt verantwortlich

Anne Schleicher

Wir danken

Norbi, allen ZWICKL-Helfern
& Sponsoren, Dr. Saur, Rosi,
Frau Scharf vom Elektrogeschäft Scherm



Spielplan

Unser Kinderprogramm 2017 wendet sich an 6 und 7-Jährige Grundschulern und wurde in Zusammenarbeit mit der Duisburger Institution DOXS! (Dokumentarfilme für Kinder und Jugendliche) ausgewählt. Es werden zwei Kurzfilme gezeigt (»Vi im schwimmenden Dorf«, Deutschland, 2016, 25 Minuten von Bernadette Hauke und »Circus Debere Berhan«, Deutschland, 2015, 11 Minuten von Lukas Berger). Zwischen den Filmen wird mit den Kindern über die Inhalte gesprochen. Außerdem zeigen wir für Kinder und Familien die Synchronfassung von »Die Geschichte vom weinenden Kamel«.



* In Anwesenheit des Filmemachers

° Bitte im Tourismusbüro Schwandorf reservieren

Saal 2 ist leider nicht barrierefrei

Themenblock
»Alles in Bewegung/
Was bleibt«

Thementag
»Kino im Wandel«

Fr 29.9.

16:00
KZ Flossenbürg
(Saal 2)

18:00
Berg Fidel –
Eine Schule für alle

18:30
Eröffnungsfilm:
Exile Family Movie
(Saal 2)

20:00
20.000 days on Earth –
Nick Cave

20:15
Who we were
(Saal 2)

22:00
Electroboy

22:00
Embrace – Du bist schön
(Saal 2)

Sa 30.9.

11:00
Kinderprogramm

14:00
Embrace – Du bist schön

16:00
Beyond Punishment

16:00
Auf dünnem Eis –
Die Asylentscheider
(Saal 2)

18:00
KZ Flossenbürg*

18:30
Sieben Mulden
und eine Leiche
(Saal 2)

19:45
Fahr ma obi am Wasser*

20:15
Open the border*
(Saal 2)

22:00
Europe she loves

22:00
Fighter (Saal 2)

So 1.10.

11:00
Sieben Mulden
und eine Leiche

14:00
Electroboy
(Saal 2)

13:00
Die Geschichte vom
weinenden Kamel
(Synchronfassung/
Familienfilm)

15:00
Über die Jahre

16:00
Rad der Zeit
(Saal 2)

18:30
Open the border*

18:30
Donnervogelfrau
(Saal 2)

20:15
Eröffnungsfilm:
Exile Family Movie

20:15
Europe she loves
(Saal 2)

Mo 2.10.

15:30
Berg Fidel –
Eine Schule für alle
(Saal 2)

18:30
Rad der Zeit

18:30
Beyond Punishment
(Saal 2)

20:15
Auf dünnem Eis –
Die Asylentscheider

20:15
Die Geschichte
vom weinenden Kamel
(Saal 2, OmdU)

22:00
20.000 days on Earth –
Nick Cave

Di 3.10.

09:00
Weißwurstfrühstück
im Festivalcafé°

11:00
Fahr ma obi am Wasser

12:15
Über die Jahre
(Saal 2)

13:00
Fighter

15:00
Who we were

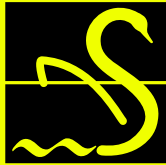
16:00
Ob's stürmt oder schneit*
(Saal 2)

18:00
66 Kinos*
(Saal 2)

18:00
Donnervogelfrau

20:15
Cinema Futures
(Saal 2)

Danke!



Große Kreisstadt Schwandorf

RECHTSANWALTSKANZLEI

NORBERT RÖTZER
RECHTSANWALT



Elisabethenheim
Schwandorf



JUGENDBEIRAT
SCHWANDORF

HORSCH

Landwirtschaft aus Leidenschaft



smart solutions



Sparkasse



Lichtwerk
Programmkino & FilmSchauplatz



Regensburg | Schwandorf | Weiden
www.pe-a.de

BAUMGÄRTNER & DUSCHER GMBH

Geschlossene Fonds und Immobilien seit 1992



Mittelbayerische



St.-Nikolaus
APOTHEKE

LA BIOTHÉTIQUE - HAIR & BEAUTY

SYLVIA BEHN



bier-kaufen.de
der online bier-shop



www.2wickl.de